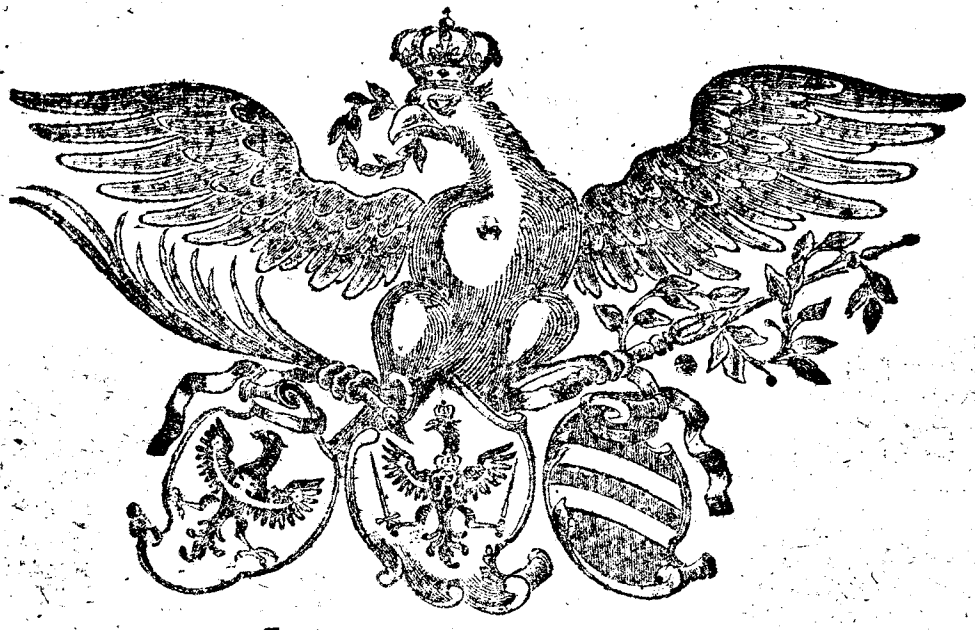

Schlesische privilegirte Zeitung.

Anno 1785. Montags den 3. October. No. 116.

Aus einem Schreiben aus Paris, den 16. September.

Authentische Uebersetzung des Originals der in der Sache des Cardinals von Rohan ans Parlement ergangenen offenen Briefe.

„Ludwig rc. rc. Nachdem uns berichtet worden, daß die Juweliere, Herren Böhmer und Bazange, dem Cardinal von Rohan ein brillantenes Halsband verkauft, und zwar auf die Art, als habe die Königin, Unsre vielgeliebte Gemahlin und Gesellschafterin, den Cardinal autorisirt, das Halsband für die Summe von 1,600000 Livres für Sie zu erhandeln, doch so, daß die Summe zu verschiedenen Zeiten bezahlt werden sollte; daß man in dieser Absicht verschiedene vorgebliche Papiere, von der Köntgin unterzeichnet, vorgezeigt habe; und daß man, nachdem gedachtes Halsband von den Herren Böhmer und Bazange dem Cardinal ausgeliefert worden, nach Ablauf des ersten verabredeten Termins kein Geld bekommen, sich von Seiten der Verkäufer an die Königin gewandt habe; so haben Wir hieraus mit dem größten Unwillen ersehen, daß man sich unterstanden hat, einen Uns in allem Betracht so theuren Namen zu entlehnen, und mit einer unerhörten Kühnheit den der Königl. Majestät gebührenden Respect aus den Augen zu setzen.

„Dem zufolge haben Wir es Unsrer Gerechtigkeit gemäß zu seyn erachtet, den Cardinal vor Uns fordern zu lassen; haben auch auf seine Aussage, daß er von einer Frau, Namens la Motte-Valois, hintergangen worden, für gut gefunden, Uns der Person des Cardinals, wie auch der besagter La Motte-Valois, zu versichern, und diejenigen Maaßreguln zu nehmen, die Uns unsre Klugheit zu Entdeckung aller derer, die Theil an einem Attentat von dieser Natur haben könnten, eingeflößt hat. Zugleich haben Wir es für gut gerathen erachtet, euch Kenntniß von dieser Sa-

che zu geben, damit ihr den Peoceß dagegen in der grossen Kammer anfangen und beendigen könnet, ꝛc. ꝛc.

Klage und Requisitoriale des General-Procurators in Sachen des Cardinals von Rohan.

„Der Königl. General-Procurator meldet, daß er benachrichtigt worden, daß zu Ausgang des Januars 1785 der Cardinal von Rohan zu Herrn Böhmer, Juwelier der Krone, und seinem Associirten, Herrn Bezange, gekommen sey; daß diese Juweliere ihm ein grosses brillantenes Halsband als eine einzige und seltene Sammlung dieser Art gezeigt hätten, mit dem Zusatze, daß dies Halsband durch die Herren Dogny und Gaillard auf 1,600000 Livres geschätzt worden; daß sie von einem Augenblick zum andern warteten, um es nach Spanien schicken zu können, und daß sie sich gegen den Cardinal geäussert hätten, wie sehr sie wünschten, einen Gegenstand von einem so hohen Werthe, bald los zu werden.

„Der Cardinal habe hierauf geantwortet, er würde von der Unterredung, die er mit ihnen gehabt, Rechenschaft ablegen, und vielleicht diese Acquisition auf sich nehmen; es wäre zwar nicht für ihn, aber er wäre überzeugt, daß sie die Arrangements des Käufers sich würden gefallen lassen, dennoch wüßte er nicht, ob es ihm erlaubt sey, den Käufer zu nennen.

„Zwey Tage nachher sey der Cardinal zu ihnen gekommen, und habe ihnen angedeutet, daß nähere Instructionen ihn autorisirten, wegen des Halsbandes mit ihnen in Unterhandlung zu treten, im Fall solches unter dem Siegel der Verschwiegenheit geschehen könte.

„Besagte Juweliere hätten ihm hierauf Verschwiegenheit versprochen, und der Cardinal habe ihnen nun Vorschläge wegen des Preises und wegen der Bezahlungstermine vorgelegt, welche Vorschläge sie sich gefallen lassen, und unter dem 29sten Januar 1785 unterschrieben hätten.

„Den folgenden 1sten Februar habe der Cardinal sie zu sich fodern lassen, mit dem Bedeuten, den Gegenstand, wovon die Rede sey, mitzubringen; sie wären darauf zu ihm gegangen, hätten ihm das Halsband zugestellt, und dagegen ein Papier mit der Unterschrift: Marie Antoinette von Frankreich, erhalten; der Cardinal habe sie auch versichert, daß das Halsband noch den nämlichen Tag an die Behörde gelangen würde, und daß er hofte, daß sie auch an den Zinsen nichts verlieren sollten. Sie, die Verkäufer, hätten noch an dem nämlichen Tage einen Brief von des Cardinals eigener Hand erhalten, wodurch er ihnen angezeigt, daß die Königin ihm ihre Absichten gemeldet habe, und daß die Zinsen von dem, was nach dem ersten Zahlungstermin noch zu bezahlen sey, ihnen nach und nach mit dem Capital bis zu vollkommener Tilgung der Schuld entrichtet werden solle.

„Diese ganze Negociation wegen des Halsbandes sey indessen ohne Vorwissen und ohne directen noch indirecten Auftrag der Königin geschehen.

„Nachdem der erste Zahlungstermin ohne erfolgte Zahlung verflossen, hätten die Herren Böhmer und Bezange der Königin ein Memoire wegen ihrer Forderung übergeben.

Ein anders den 9 Sept.

Der Cardinal von Rohan hat dem ersten Präsidenten des Parlements sagen lassen, daß die Kammern ihre Ferien nur ruhig genießen sollten, er wollte gerne das Ende derselbigen erwarten. Die Regierung und die übrigen 2 Gefangenen scheinen aber nicht so zu denken. Erstere hat viele Ausgaben für die Unterhaltung, und die letztern seufzen zum Theil nach ihrer Freyheit. Der gegenwärtige Monat und der folgende werden bloß mit der Einleitung, dem Zeugenverhöre und den Vertheidigungen der Angeklagten zugebracht werden. Herr von Angnesseau ist der Haupt-Referentzer; hat auch der Geistlichkeit entgegen gesetzt, daß hier der Fall von keinem geistlichen, sondern von einem gemeinen Verbrechen sey.

Der Prinz von Conde' hat um die Freyheit des Cardinals angehalten; es ist ihm aber

abgeschlagen worden. Sein Schuldenverzeichniß beläuft sich auf 13 Millionen, seine Einkünfte dagegen jährlich auf 1900,000 Pfund. Sein Landguth Coupevrai wird an den Herzog von Penthievre verkauft; 1400,000 Pfund sollen jährlich zu Tilgung seiner Schulden verwendet werden.

Wien den 22 Sept.

Briefe aus Constantinopel vom 3ten dieses können die Verlegenheit der Pforte bey der mehr als wahrscheinlichen Annäherung einer vereinigten Russischen, Englischen und Venetianischen Flotte in Archipelagus nicht groß genung schildern. Der neue Großvezier und der Großadmiral geben sich alle Mühe der dringenden Gefahr vorzubeugen; allein es scheint auch dem Ottomanischen Reiche auf das künftige Jahr eine große Veränderung bevor zu stehen.

Neapel den 30 August.

Der Hof hat wegen des verstorbenen spanischen Infanten Ludewig Oheims des Königs, die Trauer auf 3 Monate angelegt.

Dem großen Mangel an Getraide, der in Sicilien, besonders in dem Theile von Valdemona war, ist durch die vom Könige erlaubte freye Zufuhr völlig abgeholfen worden. Die in Meßina angekommenen Juden sind lauter Handwerker und Künstler, und man glaubt, daß deren noch mehr aus der Levante nachkommen werden, welches dem Commerz großen Vortheil thun wird.

London, den 6. Sept.

Folgendes Schreiben von dem entfernten Musquito-Ufer, von dem bisher so vieles gesprochen worden, enthält die neuesten Nachrichten aus jenen Gegenden.

Schreiben eines Brittischen Kaufmanns, auf dem Ufer des Black-River, auf der Musquito-Küste wohnhaft, an seinen Freund in Lo: don, d. d. 1sten Jul. 1785.

„Das übersandte Packet mit den Londner Zeitungen ist richtig angekommen, und hat uns durch die mannichfaltigen und verschiedenen Berichte, die es von der hiesigen Lage enthielt, sehr belustigt. Wie konnten wir uns aber auch des Lachens enthalten, als wir unter andern Unwahrheiten fanden, die Spanier kämen öfters, uns zu beleidigen, welches doch von der Wahrheit gänzlich entfernt ist. Wir sind noch in dem völligen Besitz dessen, was wir ehemals hatten, auch der beyden Inseln im Lagoon, welche den Eingang in gedachten Fluß völlig commandiren. Die eine der beyden Inseln hat ungefähr eine Englische Meile im Umfange, die andere ist etwas kleiner, beyde aber sind das fruchtbarste Stück Erdboden von der Welt, und nur ein Garten. Wir sind wegen eines Spanischen Angriffs so unbesorgt, daß wir alle das Geschütz, so uns zur Vertheidigung dieser Inseln von Jamaica aus geschickt wurde, bis jetzt noch da haben liegen lassen, wo es bey dem Ausladen hingelegt worden. Die Spanier denken gar nicht daran, uns zu verjagen, ob sie gleich wünschten, wir wären fort, um über die Indianer den Herrn spielen zu können. Unsere beschwerlichsten Feinde, die wir hier haben, sind die Krokodille, von denen es im Lagoon und in allen den Flüssen, die sich in den Lagoon ergiessen, wimmelt. Sie kommen oft an das Land, und verzehren unsere Ziegen, und was ihnen sonst lebendiges vorkömmt. Hunde, sind diejenige Beute, worauf sie am gierigsten sind, und das Hundefleisch muß für sie den angenehmsten Geschmack haben, weil erst kürzlich ein ungeheurer Krokodill, der einen jungen schlafenden Neger und einen alten Hund neben einander liegen sahe, zuerst über den Hund herfiel, und dem durch das Hundegeschrey erweckten Neger Zeit ließ, in Todesangst davon zu laufen. Die hiesigen Indianer sind in dem Fange dieser Thiere, deren einige wohl 30 Fuß lang sind, sehr geschickt.'

Tegelen, den 7. September.

Man bemerkt viele Bewegungen unter den Holländischen Völkern. Das erste Bataillon des Schweizer-Regiments Marty ist diesen Morgen aus seiner Garnison zu Venlo gerückt, und geht nach Bergenopzoom; das zweyte wird am 9ten nachfolgen; das erste Bataillon des Regiments Baden-Durlach

steht heute in Venlo; Freytag und Sonnabend wird auch die Legion des Barons von Matha daselbst einrücken; sie besteht aus 405 Mann zu Pferde und 736 Mann zu Fuß.

Hull, den 2. Sept.

„Die Absegelung und Bestimmung der Russischen Flotte verursacht viele Vermuthungen, und man sagt, daß ein Agent hieher geschickt worden sey, um Lebensmittel für selbige anzuschaffen, falls sie in den Humberfluß kommen sollte; allein mir ist nicht bewußt, daß eine solche Person in solcher Absicht hier angekommen wäre. Ich war bey der Abfahrt der Flotte selbst zu Cronstadt gegenwärtig, indem ich mit einem Schiffe an demselben Morgen von da hieher ging. Ihre anscheinende Bestimmung war, wie ich von einem Englischen Herrn, der gegenwärtig Admiral in Russischen Diensten ist, vernahm, lediglich, in dem Balthischen Meere zu kreuzen, um das Schiffsvolk zu üben, und die Wirkung ihrer Schiffsbaukunst zu erfahren, indem 2 Schiffe von 100 Kanonen mit darunter sind, die man in den Gewässern noch niemals gesehen hat. Wäre diese Flotte nach dem Mittelländischen Meere bestimmt, so müßte sie schon längst den Canal passiret seyn, da ich schon über 3 Wochen in England bin."

Herve, den 17. Sept.

Dem größten Anscheine nach muß es bald zum Kriege kommen. Unsere Magazine fliessen von Vorrath über, und bald werden wir keine, als die Hauptkirche, mehr zum Gottesdienste haben, weil die übrigen zu Verwahrungsörtern der Lebensmittel gebraucht werden; auch wird man in dem Recollectiner Nonnenkloster ein grosses Magazin anlegen. Man hat die Backöfen so groß angelegt, daß ihrer zwey über 1000 Brodte, jedes zu 4 Pfund, auf einmal backen können. Heute soll eine grosse Anzahl Beckerknechte ankommen; zu Mheer, dem nächsten Dorfe an Mastricht, soll gleichfalls eine Beckerey angelegt werden. Dieses läßt vermuthen, daß die 25 bis 30000 Mann, welche aus Deutschland kommen sollen, bey dieser Vestung campiren werden. Die Anweisungen, welche die Stände unserer Provinz erhalten haben, vermehren die Wahrscheinlichkeit dieses Lagers; sie müssen eine Quantität Stroh liefern, weswegen man so viel Korn, als möglich, dreschen läßt. Auch wird in den Wäldern viel Holz für ein grosses Corps Völker gehauen. Die Regierung zu Brüssel hat durch ein Placat vom 12ten dieses die Ausführung aller Arten Viehes verboten.

Uetrecht, den 17. Sept.

Itzo sind die Sachen in vollkommner Ruhe, und die Eintracht wird zwischen der Bürgerschaft und den sogenannten Aristokraten immer mehr wieder hergestellt, so daß alles bald auf einen erwünschten Fuß gesetzt werden wird. Der Magistrat hat ein Reglement entworfen, nach welchem künftig die Anstellung der Regenten geschehen, und zugleich ein Collegium von Committirten aus der Bürgerschaft erwählt werden soll. Dieses Reglement soll 14 Tage nach einander öffentlich auf dem Rathause zum Durchlesen hingelegt werden, damit jeder sein Bedenken darüber einliefern kann.

Leipzig, den 23. Sept.

Gestern, am 21sten dieses, Mittwochs, wurde in der hiesigen St. Nicolaikirche von dem Hrn. Doctor und Pastor Scharf ein Taub- und Stummgebohrner, Namens Friedrich Schiefer, aus Hamburg, nach vorhergegangenem Examen und mündlich abgelegter Beichte, zum heiligen Abendmahle zugelassen. Er ist in dem von Sr. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen gestifteten Institute für Stumm, worin solche unglückliche Personen schreiben und sprechen lernen, und zu allerley Künsten und Wissenschaften angehalten werden, von dem Herrn Director Heinecke unterrichtet worden.

Breslau den 3. Oct.

Heute wird im Wäserischen Schauspielhause aufgeführet: Die Zwillingsbrüder, ein Lustspiel in 5 Akten. Zwischen denen Akten wird sich Hr. und Mad. Cartellieri in verschiedenen grossen Arien hören lassen.

Nachtrag ad No. 116. Montags den 3. October. 1785.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, ist zu haben:

Von Schlesien, für und seit dem Jahre 1740. 2 Theile. gr. 8. 785 2 Rthl.
Briefe an Lina, von Sophie von la Roche, 8. Speier, 785 20 sgr.
Ueber den Geschäftsstil und dessen Anweisung auf hohen Schulen, 4. Frft. und Leipzig, 785 8 sgr.
Dr. Karl Burney's Nachricht von Georg Friedrich Händels Lebensumständen und der ihm zu London im May und Juni 1784. angestellten Gedächtnißfeyer. Aus dem Engl. übersezt von J. J. Eschenburg 4. 4. Berlin, 785 1 Rthl. 10 sgr.
Ausführliche Geschichte der Utrechter Kirche, 8. 785 27 sgr.
M. Castelliz, sechs Fastenpredigten von der Buße, 8. Augsb. 785 7 sgr.
Gemeinnützliches Lese- Gebeth- und Unterrichtungsbuch, von einigen Hochwürdigen Herren Landpfarrern für das gemeine Volk herausgegeben, 4 Bände, 8. Augsburg, 785 1 Rthl. 25 sgr.

(Zur Nachricht.) Die disjährigen öffentlichen Vorlesungen über die Geburtshülfe, für Hebammen, nehmen heute Montags den 3ten Octob. Vormittags um 11 Uhr; so wie die disjährigen Vorlesungen über die Anatomie morgen Dienstags den 4ten Oct. Nachmittags um 4 Uhr ihren Anfang. Breslau den 3. Oct. 1785. D. Morgenbesser.

(*Citatio* des Joseph Aßmann.) Von der Königl. Oberamtsregierung allhier wird auf *Instantiam* und auf die angebrachte Ehescheidungsklage der Susanna Juditha gebohrne Fiesin aus Reussendorf bey Schweidnitz derletztern böslich von ihr entwichener Ehemann, der gewesene Hofegärtner zu Reussendorf Joseph Aßmann aus Adelsbach in Böhmen gebürtig, hierdurch citirt und vorgeladen, vom 3ten October *a. c.* an gerechnet, binnen 3 Monathen und zwar spätestens *in Termino ultimo et peremtorio* den 3 Januar des 1786sten Jahres sich vor dem hierzu deputirten Oberamts-Regierungs-Auscultatore Magusch Vormittags um 9 Uhr allhier im Oberamte in Person zu gestellen, daselbst über die eingekommene Ehescheidungsklage, so wie von seiner böslichen Entweichung Red und Antwort zu geben, die zu Vertheidigung seiner Gerechtsame und Aufklärung der Sache dienliche Beweismittel anzuzeigen, in deßen Entstehung aber zu gewärtigen, daß die von der Klägerin angegebene Umstände als richtig und zugestanden werden angenommen, das Band der Ehe zwischen ihr und ihm *in Contumaciam* werde getrennt und der Klägerin sich anderweit zu verheyrathen werde vergönnet werden. Wornach sich derselbe also zu achten hat. Breßlau den 13 September 1785.

(Zu verauctioniren.) Dem Publiko wird hiermit bekannt gemacht, daß der Mobiliar-Nachlaß der verstorbenen Frau *Pro-Rectorin* Christiana Elisabeth Stieffin, bestehend in Jouvelen, Gold und Silber, Zinn, Kupfer, Meßing, Leinenzeug, Betten, Kleider, Meubles, Hausgeräthe und Büchern, zum Besten der hinterbliebenen minorennen Tochter, auf den 10 October *a. c.* und folgenden Tagen auf der Mäntlergaße in dem mit No. 1283. bezeichneten Tischler Torandschen Hause *publica auctionis lege* an die Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in Courant versteigert werden soll, und nimmt die Auction Früh um 9 Uhr ihren Anfang. Breslau den 15 Sept. 1785.

(Zu verauctioniren.) Die Breslauischen Stadtgerichte machen hierdurch bekannt, daß die zum Gottlieb Romanus Heyderschen Nachlaß gehörige Mobiliarschaft, bestehend in Pretiosis, Silberwerk, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücken und Meubles, auf den 5 October *c. a.* und folgende Tage, Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags um 3 Uhr, in dem auf der Altbüßergaße gelegenen Partkrämer Weidnerischen Hause öffentlich feilgebothen und

an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung überlassen werden sollen. Breslau den 23 Aug. 1785.

(Zu verauctioniren.) Dem Publiko wird andurch bekannt gemacht, daß auf den 4ten October a. c. Nachmittags um 2 Uhr verschiedene Mohauptische Meubles und Effekten, in dem sogenannten Beckergarten auf dem Sande vor Breslau, von dem Local Gerichten verauctionirt, und dem Meistbiethenden vor baare Bezahlung zugeschlagen werden sollen, wornach sich Kauflustige zu richten wissen. Breslau auf dem Sande den 24 Sept. 1785.

(Neuer Verkaufs-Termin.) Dohm Breslau den 9 Sept. 1785. Von Seiten des hiesigen Dohm-Capitular-Vogteiamtes wird hiermit bekannt gemacht, daß wegen Ermangelung eines annehmlichen Käufers zu dem Wohlfartschen Erbkretscham in Siebenhuben vor Breslau *novus Terminus* zur *Licitation* auf den 29 October a. c. Früh um 10 Uhr anberaumet worden.

(Zur Nachricht.) Die hiesige Königliche privilegirte Zucker-Raffinerie-Direction wünschet, daß sich in hiesigen Gegenden oder in denen Städten Schlesiens jemand finden möge, der die Wissenschaft und Fähigkeit besitze, aus dem besten, reinesten Thon Zuckerformen aufs sorgfältigste, symetrisch, gut im Ofen auf allen Seiten derselben egal gebrennt, überhaupt in allen Theilen denen Zuckerformen, welche in Hamburg gefertiget werden, an innerlicher Güte, Haltbarkeit, aus- und inwendig glatt gearbeitet, gleichförmig, brauchbar, zu fabriciren. In diesem Fall erwartet man die Anzeige nebst dergleichen neuen gefertigten Zuckerformen zur Probe und Beurtheilung, und wenn solche rechtschaffen, ohne Tadel befunden worden so sind wir alsden erböthig dem geschickten Fabricanten nicht allein eine Prämie, sondern auch die jährlichen Bedürfnisse an Formen für unsere Raffinerie demselben aufzutragen und fertigen zu lassen. Breslau den 28. September 1785.

(Zur Nachricht. Denen Freunden nützlicher gesellschaftlicher Unterhaltungen habe ich die Ehre zu benachrichtigen, daß ich heute und morgen Abends von 5 bis 7 Uhr meine so allgemein gut aufgenommene Phisikalische Versuche wiederholen werde. Da ich aber theils der Bequemlichkeit der Zuschauer, theils auch des glücklichen Erfolgs der Experimente wegen, die Anzahl der Gesellschaft nicht gerne über 30 Personen wünsche, so ersuche ich, daß diejenigen so Theil an dieser Gesellschaft nehmen wollen, spätestens bis um 2 Uhr Nachmittags bey mir in der goldnen Gans No. 3. die Entree-Billets a 16 Ggr. abholen lassen möchten, weil kein Billet über die bestimmte Anzahl von 30. ausgegeben, und niemand über diese Anzahl weiter zugelaßen werden kan. Joh. Christian Resener, Phisikus aus Dresden.

(Musikalien-Anzeige.) Da noch immer Anfrage wegen des Klavierauszuges der schönen Arsene geschieht, so dient zur ergebensten Nachricht, daß der ächte Klavierauszug nirgend anderswo als bei mir zu haben ist. Um gewinnsüchtigen Nachschreibern in etwas zuvor zu kommen, so erbiete mich, für 2 Rthl. den vollständigen Klavierauszug dieses so beliebten Singspiels jedermann zu überlassen. Diejenigen, die schon Exemplare von mir haben, und denen die Ouverture fehlt, können solche bey mir abfordern lassen. Auch sind noch Exemplare von meinem Singspiel: Bitten und Erhörung, für den sehr mäßigen Preiß von 16 Gr. zu haben. Diejenigen, so mit einen Thaler bis Ende October pränumeriren, können einen Klavierauszug der besten und beliebtesten Arien aus den Singspielen: die schöne Sängerin, der Hufschmidt Adelheit von Veltheim, Fraskatanerin, Hypochondristen, so prellt man alte Füchse, u. d. gl. erhalten. Auswärtige bitte ihre Briefe zu frankiren. Breslau den 28 Sept. 1785 J. C. Kaffka.

(Badstube zu verkaufen.) Es ist auf einem angenehmen Landgute eine wohlangebrachte Badstube, bestehend in 4 Stuben, 2 Kuchein, einem Garten und Stallung, zu verkaufen. Nähere Nachricht ist in der Zeitungsexpedition zu erfahren.

(Zur Nachricht.) Einem hochgeehrten Publiko wird bekannt gemacht, daß der Silhouetteur Grasmeyer bey seiner Durchreise nach Berlin sich noch 8 Tage hieselbst aufhalten wird. Er ladet alle Liebhaber seiner Kunst zu sich ein, und wird auch nicht ermangeln eben so wie sonst sich den Beyfall zu verdienen suchen, den man ihm sonst schon gegönnet hat. Er wohnet in der Stadt Berlin bey Herr Stephan.

(Entlaufenes Pferd.) Kleinweigelsdorf im Oelsnischen den 28 September 1785. Es ist vorigen Sontag früh dem hiesigen Bräuer Lindner ein Pferd entlaufen, welches sich bis jetzt noch nicht wieder gefunden. Es ist dieses Pferd ein schwarzbrauner Wallach mit einem Sternchen und erst 2½ Jahr alt. Wer dieses Pferd aufgefangen, der wird ersucht, sich bey dem Eigenthümer dieses Pferdes zu melden, und nicht nur die Erstattung der Futterunrskosten sondern auch ein Douceur zu erwarten.

(Zu verauctioniren.) Gleiwitz den 28 Sept. 1785. Auf der Pfarrethey werden hier den 18 October *a. c.* allerley Effekten, Uhr, Comode, Stühle, Canapee, Zinn, Fayance, Tischzeug, Gläser ꝛc. *auctionis lege* verkaufet werden.

(Verkauf eines Kretschams.) Schloß Lost den 20 Aug. 1785. Bey dem Justitzamt stehet der Anton Stille's massive Kretscham an der Hauptstrasse belegen, Gerichtlich auf 2246 Rthl. taxiret auf 6 Monath *ad instantium Creditorum* zur *Subhastation*, *peremtorius Terminus* ist der 9 Martii 1786. Kauflustige werden zur *Licitation* geladen, auf hernach eingehende Gebote wird nicht reflectiret, sondern den Bestbiethenden in Termino den 9 Martii *a. f.* der Zuschlag geschehen.

(*Citatio* der Joh. Benj. Beierleinschen Gläubiger.) Bey den Stadtgerichten der Königl. Stadt Schweidnitz ist über das Vermögen des bürgerlichen Nadlers Johann Benjamin Beierlein jun. an heutigen *Dato Concursus per Decretum* eröfnet, und der offene Arrest verfüget worden. Es werden dahero alle diejenigen, welche an das Vermögen des gedachten Beierlein irgend einen Anspruch zu haben vermeinen, vorgeladen, innerhalb 6 Wochen, und spätestens in Termino den 9 November *c. a.* auf hiesigem Rathhause entweder in Person, oder durch zuläßige Gevollmächtigte, wozu den Auswärtigen der Herr Justitz-Commißionsrath Helvetius und der Herr Justitz-Commissarius Knothe in Vorschlag gebracht werden, ihre Forderungen anzugeben, und sofort durch *Original-Documente* oder sonst rechtlich zu *justificiren*, und demnächst in der *Classificatoria locum competentem*, beim gänzlichen Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen von der Masse abgewiesen werden, und ihnen ewiges Stillschweigen auferleget werden wird. Schweidnitz d. 19 Spt. 1785.

(Haus und Garten zu verkaufen.) Dem geehrten Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß in der hiesigen Ober-Vorstadt, ein, in der schönsten Lage befindliches Haus und Garten öffentlich feil gebothen wird. Das Haus ist durchaus gemauert, und mit allen möglichen Bequemlichkeiten versehen, ohne eine Reparatur, *par terre* sind 4 schöne Zimmer, nebst ihren Nothwendigkeiten, auch ein Vorsal, welcher zu diesen Zimmern führet, eine Stiege hoch ist ein Salon, nebst 4 gemahlten Cabinets. Der 3te Stok ist mit Kammern und Boden voll, so, wie der 4te ein Belvedere, welches seine Aussicht auf alle 4 Seiten hat, und die schönste reizendste Gegend dem Auge darbeut; kurz, Haus und Garten, sind in der besten Situation, und bedürfen beides keiner Verbeßerung, und durchaus bequem. Liebhaber und Kauflustige, können sich bey der Eigenthümerin hier melden, und den billigsten Preis gewärtigen. Neustadt in Oberschlesien den 20 Septbr. 1785.

(Zur Nachricht.) Es wird dem Publiko hierdurch bekannt gemacht, daß der auf den 10 October *c.* angesezt gewesene *Licitations-Termin* zur Verpachtung des hiesigen Brandteweinurbars aus bewegenden Ursachen aufgehoben wird. Schloß Cosel den 25 Sept. 1785.

(Zu verpachten.) Dem Publiko wird hierdurch bekannt gemacht, daß bey dem Dominium Kochern Ohlauischen Creißes das Bier- und Branntwein-Urbar an den Meistbiethenden alltäglich in Pacht überlassen wird, und können sich Pachtlustige bey der dasigen Herrschaft deshalb melden. Kochern den 24 Sept. 1785.

(Güther zu verkaufen.) Nachdem die in dem Glogauschen Fürstenthum und dessen Grünbergschen Creiße gelegene Güther Groß und Wenig Lessen, Lackgen, Seedorf und Seiffersholz, aus freier Hand verkauft werden sollen, so werden Kauflustige ersucht, in Termino den 22 November *a. c.* sich in Glogau Vormittags in der Behausung des Hof- und Justitz-Commißionsrath Knappe einzufinden, ihr Gebot zu thun, Handlung zu pflegen und gewärtig zu seyn, daß wenn jemand nur irgend billige Conditiones offeriret, diese Güther hingelassen werden sollen. Es können auch zu aller Zeit bey gedachtem Hofrath Knappe die Anschläge und Nachrichten dieser Güther nachgesehen werden, auch wird derselbe auf Verlangen mündlich und schriftlich alle nöthige Auskunft wegen derselben und des zu schließenden Verkaufs ertheilen; auch stehet jedem Kauflustigen frey, diese zum Verkauf ausgebothene Güther entweder selbst zu besehen oder besehen zu lassen. Glogau den 14 Sept. 1785.

(*Citatio* der G. Zschwarischen Gläubiger.) Demnach von denen Land-Vogteylichen Gerichten auf der Seydau bey Budißin in der Ober-Lausitz die unbekannten an des beschuldeten George Zschwars, Zimmermanns allda, Vermögen Anspruch habende Gläubigere, um den Concurs abzuwenden, und das vorhabende Abkommen mit Sicherheit treffen zu können, zu Pflegung der Güte mit denen Gläubigern, und, wo möglich, zu Errichtung eines Vergleichs, zugleich auch zu Liquidir- und Bescheinigung derer von erwannten Zschwars Vermögen zu befriedigenden Anforderungen auf den 6 October 1785. *sub pœna præclusi* und bey Verlust derer etwanigen Ansprüche, auch resp. der Rechts-Wohlthat der Wiedereinsetzung in vorigen Stand, und unter denen übrigen vorgeschriebenen Verwarnungen *edicaliter* vorgeladen, und darneben der 17 November 1785. zur Verabschiedung darüber anberaumet, nicht minder die Auswärtigen einen Gevollmächtigten zu Annehmung derer künftigen Ausfertigungen in Budißin zu bestellen bedeutet worden; als wird solches zu jedermanns Wißenschaft hierdurch bekannt gemacht.

(Zur Warnigung.) Eine Hochfreiherrl. v. Saßische Canzelei macht dem Publico hiermit bekannt; daß der seit dreyviertel Jahren hieselbst als Verwalter in Diensten gestandene George Friedrich Kluge, verflossenen 23 Juni *a. c.* heimlicherweise von hier entwichen. Wenn nun derselbe, wie sich bereits zeiget so viel Schulden hinterlassen, daß sein äuserst geringfügiger Nachlaß nicht einmal zu Berichtigung derer in Herrschaftliche Rennten zu zahlen schuldig gebliebenen Gelder hinreichet; folglich die übrigen Creditores sämtlich unbefriedigt bleiben müßen; so hat man es für Pflicht gehalten, ein geehrtes Publicum für diesem lüderlichen und schlechten Menschen hierdurch zu warnen. Schloß Borislawitz den 29 Juli 1785.

(*Citatio* der J. F. O. Beauvaisschen Gläubiger.) Glatz den 3 Sept. 1785. Magistratus macht *ad instantiam* der Intestat-Erben des bereits am 26 September *a. pr.* hieselbst verstorbenen Bürgermeisters und Stadt-Cämmerers Herrn Johann Friedrich Otto Beauvais, dem Publiko hiermit bekannt, daß des leztern etwa noch latitirende Privat-Creditores, bey Verlust ihrer Forderungen, sich längstens bis zum 22 October *c. a.* gerichtlich zu melden, und ihre *Prætensiones* gehörig zu liquidiren und zu justificiren haben.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.